

30 KULTUR IN DER REGION

Die vereinfachte Natur

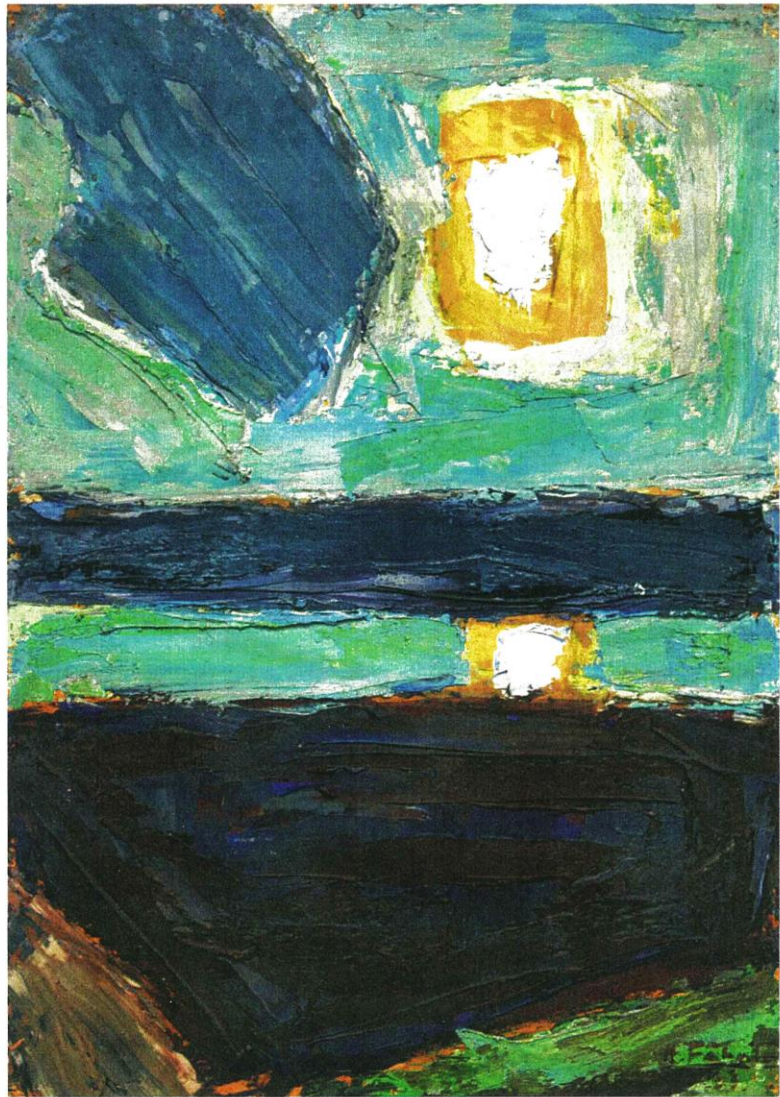
Die Galerie Föhnle in Überlingen präsentiert eine Werk-schau mit Landschaftsbil- dern des Malers Hans Föhnle

VON ANDREAS GABELMANN

Begleitend zur großen Retrospektive, mit der die Städtische Galerie Überlingen gegenwärtig Hans Föhnle würdigt (SÜDKURIER vom 17. April), beleuchtet die Galerie Föhnle in der Goldbacher Straße das umfangreiche Landschafts- werk des Künstlers. Bietet die Ausstel- lung am Landungsplatz einen breit ge- fächerten Überblick über sämtliche Motiv- und Werkbereiche, so konzen- triert sich die Ausstellung in bester Hanglage über der Stadt auf die Land- schaftsbilder, die Hans Föhnle zwi- schen 1932 und 1967 in der Umgebun- gen von Überlingen geschaffen hat. Den Schwerpunkt bilden dabei Sujets, die zu unterschiedlichen Tages- und Jahres- zeiten den Blick schweifen lassen über die reizvolle landschaftliche Situation am Überlinger See.

Geboren 1903 in Flein bei Heilbronn, empfing Hans Föhnle stilprägende Impulse aus Impressionismus und Ex- pressionismus während seiner Studi- enjahre von 1922-26 an den Akademien in Stuttgart, Berlin und Kassel. Als die Eltern 1932 in Überlingen ihr Haus bau- ten, richtete sich der Maler dort ein Ate- lier ein. Nach der Übersiedlung nach Stuttgart 1935 und dem Einsatz im Krieg von 1941-45 wirkte Föhnle ab 1947 als Lehrer für Malerei in Stuttgart und ge- hörte fortan zum modernen Kunstge- schehen im Südwesten. Nach seinem Tod 1968 errichtete sein Bruder, der Bildhauer Ernst Föhnle, auf dem Fami- liengrundstück im Stadtteil Goldbach das Galeriegebäude, das ab 1970 ein Ort der intensiven Begegnung mit dem Schaffen Hans Föhnles wurde. Nach längerer Schließung kann das Haus mit seiner typischen Architektur im Stil der 60er-Jahre nun mit dieser Werkschau wieder erlebt werden. Erarbeitet wurde die sehenswerte Ausstellung vom För- derverein Galerie Föhnle.

Der Bilderreigen in dem großen schlichten Oberlichtsaal offenbart die Stilentwicklung vom Spätimpressionis- mus über Einflüsse des Expressionis- mus und Kubismus bis hin zur Ab- straktion. Den Auftakt bilden duftige, in Licht und Atmosphäre stimmungsvoll aufgelöste Naturimpressionen aus den frühen 30er Jahren. Zu kraftvoll-expres- siven Bildlösungen fand Föhnle in den 40er- und 50er-Jahren; leuchtende Farbkontraste, schwarze Konturierungen und ein grober Malduktus bestim- men die Bildsprache. Zugleich wird eine immer stärker vorangetriebene Vereinfachung der Landschaftsformen



Beschränkung auf das Wesentliche: Föhnles Sicht auf Sonne und Wolken am Überlinger See, um 1965. BILD: GABELMANN

sichtbar, die von Föhnles vorwärtsdrän- gender Suche nach neuen Ausdrucks- möglichkeiten kündigt.

Flächige Abstrahierungen, ein strenger Bildaufbau und die Reduktion des Gesehenen auf wenige, wichtig-kompakte Elementarformen prägen schließlich die späten Landschafts- kompositionen aus den 60er-Jahren. In ihrer formalen Zurückhaltung wirkt eine Besinnung des Künstlers auf die ur- eigenen Ausdrucksqualitäten der rei- nen Malerei. Pastose Spachtelungen betonen den Materialcharakter der Far- be, erzeugen fast reliefartige Oberflä- chen und sorgen für einen zusätzlichen Abstraktionsgrad. Mit diesen kühnen Abwandlungen transformierte Föhnle die Naturform zur autonomen Aus- drucksform, verdichtete die Wahrneh- mung seiner Umgebung ins Zeichen- hafte und gelangte zu einer neuen Frei- heit der Bildsprache. Äußere Naturbe-

obachtung und innere Bildvorstellun- gen durchdringen und ergänzen sich zu einer eigenständigen Neuinterpretati- on der Überlinger Gegend. Trotz aller ästhetischen Verfremdung halten die Landschaftsbilder stets Bezüge zur sichtbaren Wirklichkeit aufrecht, so- dass viele Arbeiten den Betrachter noch heute zu den Orten ihrer Entstehung führen können.

Hatte der Maler in seinen figürlichen Arbeiten mit mannigfachen Stiladap- tionen den Weg durch die künstleris- chen Richtungen des 20. Jahrhunderts durchlaufen, so offenbaren seine spä- ten Landschaftsbilder vielleicht den reifsten und überzeugendsten Hans Föhnle,

Bis 29. Juni, Städtische Galerie Föhnle, Überlingen, Goldbacher Straße 70. Sa, So u. Feiertag 14-17 Uhr. Im Netz:

www.galerie-föhnle-freunde.de